

# „Antifa: Wer regiert die Universitäten?“

von Andreas von Rényi

Quelle: KOPP exklusiv Nr. 05/17

- **Universitäten — sie gelten als Horte umfassender Bildung und freien geistigen Austauschs auf höchstem Niveau. Doch zeigt sich eine verstörende Tendenz: Extremistische Gewalt greift um sich, die Antifa schlägt organisiert zu. Welchen Einfluss nimmt sie auf die Hochschulen?**

Donnerstag, 19. Januar 2017, Oskar Morgenstern Center der Uni Wien, Hörsaal 16: Hier soll der bekannte Nahostexperte *Dr. Herbert Fritz* einen Vortrag zum Thema »Kampf um Kurdistan« halten. Doch jetzt hat eine Gruppe verummter, grölender Gestalten den Zugang blockiert. Ohne Weisung des Rektors oder eines Repräsentanten der Universität kann allerdings auch die Polizei nicht aktiv werden. Als der Veranstalter spontan einen Ersatzhörsaal zugeteilt bekommt, setzen Rangeleien ein, so berichten österreichische Alternativmedien.



Ihnen zufolge fördere die Leitung der Universität Wien den Linksextremismus in Österreich, indem sie Hörsäle für Veranstaltungen mit Terrorunterstützern zur Verfügung stelle oder illegale Aktivitäten einfach dulde. Die Tendenzen seien insgesamt erschreckend. Junge linke Extremisten stören universitäre Lehrveranstaltungen und schrecken dabei nicht vor Gewalt zurück.

- ❖ Unter Parolen wie »*Nieder mit dem Staat! Hoch das Syndikat!*« kämpft die Antifa vorgeblich für Freiheit, Gleichberechtigung sowie gegen Rechtsextremismus. Doch läuft alles darauf hinaus, einen freien Diskurs gewaltsam zu unterbinden, stets Revolution, Klassenkampf und Anarchie im Sinn.
  - ❖ So wird der eine Extremismus selbst dort, wo er sich gar nicht manifestiert, zum Vorwand für den anderen Extremismus.

## Demokratie mit Sturmhaube?

Der »*Ring Freiheitlicher Studenten*« (RFS) fordert: »*Stoppt den Wahnsinn*«, während die »*kritische Linke*« mit infantilen Parolen wie »*Burschis bääh!*« aufwartet und an vielen Unis zu Radikalisierung und Gewalt aufruft.

- Im vergangenen Jahr beispielsweise an der Universität Mainz, wo zwei Gruppen der Hochschule sowie die Antifaschistische Aktion einen ganz besonderen Empfang für Erstsemester boten: ein regelrechtes Extremistenlager in der Aula der rechtswissenschaftlichen Fakultät, die aneinandergereihten Tische voll plakativer, sehr eindeutiger Transparente, dahinter acht mit Sturmhauben verummte junge Leute, allesamt mit demonstrativ verschränkten Armen. Eine Einladung zur Gewalt. Ebenso die verteilten »*linksradikalen Grüße*«.

Die Uni war nicht etwa gestürmt worden. Das war gar nicht nötig. Universitätspräsident Professor *Georg Krausch* distanzierte sich zwar »*mit Nachdruck*« von dieser Aktion, dennoch konnte sie ungehindert stattfinden.

Der Mainzer CDU-Politiker *Felix Leidecker* forderte *Krausch* auf, endlich gegen das Extremismusproblem an seiner Uni einzuschreiten. Es gehe nicht an, Hochschulgruppen mit Steuergeldern zu bezuschussen, die ganz offen mit Radikalen paktieren. Leidecker bringt es auf die Formel: »*Wer eine Sturmhaube aufzieht, ist kein Demokrat.*«

Das universitäre Extremismusproblem ist allerdings bei Weitem nicht Mainz-spezifisch. Es gibt viele vergleichbare Aktivitäten.

- ❖ Die vorgeblich so engagiert für die Gleichbehandlung aller Menschen kämpfende Antifa hat sich vor allem Unfrieden auf die rote Fahne geschrieben, eine Verengung des Meinungskorridors und eine damit einhergehende Zersetzung der Demokratie. Nicht erst seit gestern.

→ Schauplatz Bochum, Ruhr-Uni, Montag, 02.12 2013. *Jura-Professor Georg*

Borges hat soeben seine Einführungsvorlesung *Bürgerliches Recht* begonnen, als eine Gruppe von 15 bis 20 Antifa-Aktivistinnen den Hörsaal betritt. Sie sind teils als Weihnachtsmänner verkleidet oder tragen »Scream«-Masken. Sie wollen einen der Erstsemester als Angehörigen der rechtsextremen Szene »outen«.

Der Professor verweist sie des Saales, will sie hinausdrängen und wird tätlich angegriffen. Bilanz: insgesamt fünf Verletzte. *Rektor Elmar Weiler* verurteilte den Vorfall »aufs Schärfste«, der Allgemeine Studierendenausschuss der Uni äußerte sich seinerseits dankbar, auf eine Neonazi-Größe aufmerksam gemacht worden zu sein, betont aber, es wäre die bessere Möglichkeit gewesen, an den Ausschuss heranzutreten und zu kommunizieren.

## Mangel an Gegenmaßnahmen

Gewalt und Protest gegen Andersdenkende stehen an der Tagesordnung. Links oder rechts, extrem ist extrem. Und so bekam auch *Sahra Wagenknecht* eine linksradikale Torte ins Gesicht, nachdem sie erklärt hatte, dass nicht alle Migranten nach Deutschland kommen können.

Gerade an den Universitäten nimmt die Antifa radikal Einfluss. Gegenmaßnahmen? An der *Ruhr-Uni* will man die Linksextremen von weiteren Aktionen abhalten, indem man gegen Rechtsextremismus aktiv wird. Das hieße wieder einmal den Teufel mit dem Beelzebub austreiben, denn beide Fratzen sind abgrundtief hässlich.

Überall kämpfen *Antifa & Co.* gegen freie Meinungsäußerung.

Da soll vereitelt werden, dass der kritische Historiker *Dr. Daniele Ganser* einen Vortrag an der Universität Witten hält. In Göttingen hindert die Antifa Studenten am Besuch einer sozialwissenschaftlichen Veranstaltung und an der Humboldt-Universität in Berlin »besetzt« eine Gruppe von Soziologiestudenten ihr eigenes Institut, weil ihr Professor seine Stasi-Vergangenheit vernebelt hat und deshalb entlassen wurde. Dem Vernehmen nach soll Ende 2015 im Hörsaal 4 der Uni Leipzig sogar ein »*Demo-Training*« der Linksextremisten stattgefunden haben. Die Radikalen können sich offenbar bald alles erlauben, denn die Angst geht um. Stillschweigend werden antidemokratische Aktionen geduldet oder mit Steuermitteln gestützt.

- **Doch weder Links- noch Rechtsextremismus dürfen diese Macht ausüben. So jedenfalls kann es nicht weitergehen.**